

Eckhard Schiffer

Warum Huckleberry Finn nicht süchtig wurde

Anstiftung gegen Sucht
und Selbstzerstörung bei Kindern
und Jugendlichen

Mit Illustrationen von Alexander Pey

Taschenbuch dss Fürstentums U
Vaduz

Inhaltsverzeichnis

i

Warum und für wen dieses Buch geschrieben wurde

II

Als Seelenarzt zu Gast bei Huckleberry Finn

13

III

Einmal James Dean sein!

20

IV

Vom gesunden Eigen-Sinn

31

V

Auf der Suche nach der verlorenen Identität

41

VI

Eine besondere Art von Aufsässigkeit

48

VII

Warum Gute-Nacht-Geschichten

59

Epilog und Danksagung

142

Anhang von im Text verwendeten Schlüsselbegriffen

144



I

Warum und für wen dieses Buch geschrieben wurde

»In 'nem Haus zu wohnen und in 'nem Bett zu schlafen, das gibt 'nen hübschen Sinn für Sauberkeit. Aber bevor die kalte Jahreszeit kam, brannt' ich manchmal durch und schlief im Wald, und das war für mich immer 'ne Erholung. Die alte Art war mir nun mal die liebste, aber schließlich gewöhnte ich mich auch an die neue 'n kleines bißchen. Die Witwe sagte, ich >mache mich< langsam aber sicher und würde mich ganz gut betragen. Sie sagte, sie brauchte sich wegen mir nicht mehr zu schämen.«

Mark Twain

Sucht hat viele Gesichter und auch viele Begründungen. Mit Sucht ist in diesem Buch ein Handeln gemeint, über das ein innerer Zustand des Unglücklichseins, der Spannung und der Unruhe oder der qualvollen Leere verändert werden soll. Die innere Friedlosigkeit soll beendet werden. Angestrebt wird also Befriedigung. Jedoch führt dieser Weg über kurzfristigen Scheinfrieden in die Selbstzerstörung. Und der Weg wird meist weiter beschritten, obgleich die Folgen bekannt sind - trotz »Aufklärung«.

»Weitermachen trotz Selbstzerstörung«, diese Devise gilt sowohl für die Alkohol- und Drogensucht als auch für die Freß- und Magersucht, gleichfalls aber auch für das Auffresen unseres Planeten. Wir machen weiter, obgleich wir